

# Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland bei 700.—. — Für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig bei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:  
Arad, Ecke Fischplatz.  
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite bei 4 und auf der Textseite bei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort bei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer bei 4.—.

135. Folge.

Arad, Freitag, den 15. November 1929.

10. Jahrgang.

## Der Heeresminister

läßt nicht nach von seinen Forderungen.

Bukarest. Zwischen dem prov. Finanzminister Madgearu und dem Heeresminister Cihoşt konnte bisher keine Einigung hergestellt werden. Der Heeresminister beharrt auf dem Standpunkte, daß die in das Heereserfordernis für 1930 aufgenommenen Ausgabeposten nicht herabgemindert werden können, wenn nicht das Interesse der Landesverteidigung leiden soll. Madgearu wieder vertritt den Standpunkt, daß das Land gegenwärtig keine Mehrbelastung ertrage. Der gegenteilige Standpunkt wird nur schwer überbrückt werden können.

## Die Slowaken fordern

vollständige Autonomie.

Prag. Nachdem bei den Parlamentswahlen keine Partei die Mehrheit erringen konnte, ist der mit der Regierungsbildung betraute Ministerpräsident Udrzal bemüht, aus verschiedenen Parteien eine tragfähige Mehrheit zusammenzubringen. Der Ministerpräsident verhandelt auch mit der slowakischen Volkspartei, die unter Leitung des Vaters Hlinka steht und die sich den tschechischen Uebernationalisten gegenüber im heftigen Gegensatz befindet. Die Slowaken haben dem Ministerpräsidenten ihre Bereitschaft auf Beteiligung an der Kabinettsbildung zugesagt, machen sie aber von der Bedingung abhängig, daß das in Pittsburg während des Krieges zwischen den Tschechen und Slowaken geschlossene Uebereinkommen durchgeführt werden muß. Im Sinne dieses Uebereinkommens sollen die Slowaken eine weitgehende Autonomie (Selbstverwaltung) bekommen. — Einstweilen ist zwischen dem Ministerpräsidenten und der slowakischen Volkspartei noch keine Einigung zustande gekommen.

## Curtius

endgültiger deutscher Außenminister.

Berlin. Bekanntlich wurde nach dem Tode Stresemanns der Reichswirtschaftsminister von Curtius zum provisorischen Reichsaußenminister ernannt. Nun hat Hindenburg von Curtius definitiv zum Außenminister ernannt.

## Polen soll

Abnigrreich werden? — Ausdrufung des Marschalls Pilsudsky zum König.

Bukarest. Aus Warschau wird berichtet: Die Mitglieder des konservativen Flügels des Regierungsblokts haben unter Vorstz des Prinzen Hesbin eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung erklärte der Abgeordnete Marszewicz, daß es absolut notwendig sei, die polnische Republik in eine Monarchie umzuwandeln. Es müßte eine national-polnische Dynastie geschaffen werden. Erst nachdem diese konstitutionellen Änderungen vorgenommen sein werden, wird man zur Bornahme von Neuwahlen in den Seim schreiten können.

Wie aus Wilna berichtet wird, wollen polnische Offiziere den Marschall Pilsudsky zum König ausrufen. Pilsudsky soll als König den Namen Josef der I. führen.

## Die neuen Ministern.

Gesundheitsminister Sever Dan hat abgedankt und die neuen Ministern vor Eidablegung.

Bukarest. Gesundheitsminister Sever Dan ließ dem Ministerpräsidenten Julius Maniu ein Schreiben zugehen, in dem er für das ihm während eines Jahres erwiesene Vertrauen dankt u. dem Ministerpräsidenten das Portfeuille des Gesundheitsministers ohne einen Schatten der Verbitterung zur Verfügung stellt. Bekanntlich wird durch das neue Gesetz über die Organisation der Ministerien das Gesundheitsministerium in das Arbeitsministerium eingeschmolzen.

Gestern fanden bis spät nachts in der Wohnung des Ministerpräsidenten

Maniu Beratungen statt und das neue Kabinett wird sich voraussichtlich folgend zusammensetzen:

Finanzminister: Madgearu.  
Handelsminister: Raduceanu.  
Verkehrsminister: Mirto.  
Unterrichtminister: Boicu Nitescu,  
Staatssekretär: Andrei.  
Arbeitsminister: Joantescu,  
Staatssekretär: Iulius Moldovan.

In den anderen Ministerien wird keine Änderung vorgenommen und die neuen Ministern werden wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages den Eid ablegen.

## Abschließung einer Handelsvertrages mit Deutschland.

Bukarest. Die rumänische Regierung hat der deutschen Regierung den Wunsch bekannt gegeben, daß zwischen beiden Ländern baldmöglichst ein Handelsvertrag zustande kommen sollte. Die deutsche Regierung hat demzufolge einen Vertragsentwurf ausgearbeitet und an die rumänische Regierung gelangen lassen. Der Entwurf beruht auf dem Grundsatz der Meist-

begünstigung und enthält Bestimmungen über Niederlassung und Aufenthaltserlaubnisse, Transit- und allgemeinen Verkehr, Einfuhr- und Ausfuhrverbote, Einwanderungsfragen usw. — Wie verlautet, will die rumänische Regierung durch beschleunigte Verhandlungen das Zustandekommen des Handelsvertrages noch in diesem Jahre ermöglichen.

## Unbahnung von Wirtschaftsverhandlungen

zwischen Ungarn und Rumänien.

Bukarest. Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, sollen noch in diesem Jahre mit Ungarn wirtschaftliche Verhandlungen angebahnt werden, um den Weg zur Abschließung eines Handelsvertrages ebnen. Die Verbindung zwischen Ungarn und Rumänien soll der polnische Außenminister Jalesky hergestellt haben. — Diese Nachricht wird überall mit ungeteilter Freude aufgenommen werden, denn Rumänien muß sich mit seinem west-

lichen Nachbar, über dessen Gebiet der nächsten Weg zu den Absatzgebieten führt, auf guten Fuß stellen. Die wirtschaftlichen Interessen beider Länder verlangen es, daß sie besonders mit Rücksicht auf die schwer bedrohte Landwirtschaft sich einigen, um auf den Märkten nicht als Konkurrenten aufzutreten und die ohnedies gedrückten Preise noch mehr herunter drücken, wie dies heute geschieht.

## Frankreich hält das Rheinland auch weiter besetzt.

Berlin. Wie aus Kreuznach berichtet wird, erhielt das Kommando der französischen Besetzungstruppen aus Paris den telegraphischen Befehl, weiter dort zu verbleiben. Laut Anordnung des großen Generalstabes hätten die Truppen die deutsche Städte Kreuznach und Mainz bereits dieser Tage verlassen sollen. Mit dieser neuesten Maßnahme wird die im Haag abgeschlossenen Vereinbarung außer Kraft gesetzt.

Die deutschen Blätter bringen diese auffällige Ueberung in der Gesinnung der Franzosen mit der Ernennung des gew. Ministers Maginot zum Kriegsminister in Verbindung. Maginot ein noch wütenderer Deutschenhaßer als Poincare oder der zum Ministerpräsidenten ernannte Lardieu. Maginot ist mit dem französischen Generalstab derselben Ansicht, daß das Rheinland überhaupt nicht geräumt werden soll.

Als Bortwand zur Nichtrespektierung der im Haag getroffenen Abmachungen weist die neue französische Regierung auf die Bestrebung der deutschnationalen Partei hin, die eine Abstimmung auf den Youngplan ver-

langt. Die französische Regierung weiß es aber sehr wohl, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes aus zwingenden Gründen, angesichts der Uebermacht Frankreichs für den Youngplan ist, wenngleich Deutschland dadurch das schwere Joch der Schuldknechtschaft auf sich nimmt. Die französische Regierung will das aussichtslose Unternehmen d. deutschnationalen Partei bloß benützen, um das widerrechtlich besetzte Rheinland weiter besetzt halten zu können.

## Neuerlicher Börsenkrach in Amerika.

1500 Milliarden bei Verlust.

Newyork. Trotz aller Bemühungen des Börsenrates herrscht auch weiter eine Panikstimmung auf der Börse. Am Samstag wurden Millionen von Aktien auf den Markt geworfen. Die Verluste dieses einzigen Tages belaufen sich auf 10 Milliarden Dollar (1500 Milliarden bei). Große Banken und Bankiersfirmen stellen die Zahlungen ein. Täglich werden zahlreiche Selbstmorde wegen materiellem Zusammenbruch verübt.

## Die Orzydorfer

verstehen keinen Spaß und lassen sich von den „Herrischen“ nicht foppen.

Aus Orzydorf wird uns geschrieben: Sonntag hatten wir hier kirchliche aus Lemeschwar, die Abonnennten für die „Banater Deutsche Zeitung“ werben wollten und sich als Schriftsteller bei derselben ausgaben. Am Nachmittag waren die Leute noch annehmbar und sagten, daß man ihnen dies nicht übel nehmen möge, da es doch ihr Geschäft sei und etwas Provision einträgt. Dagegen hätte auch niemand etwas einzuwenden. Abends hatten die zwei „Schriftsteller“ aber schon ziemlich viel hinter der Binde und singen in ihrem Rausch über die „Arader Zeitung“, die bei uns sehr stark verbreitet ist, zu schimpfen an... Dies brachte einige gemüthliche Schwaben aus der Gleichgültigkeit und als man ihnen es einmal beibringen wollte, sie mögen ihre Schimpferei im Wirtshaus auf Seite lassen, wurden sie noch frech und kurz entschlossen, standen einige Bauern auf, faßten die unliebsamen „Herrischen“, um sie an die kühle Luft zu setzen. Es entstand ein Tumult und die zwei Betrunknen hätten abermals ihre tüchtige Prügel bekommen, wenn nicht ein eifriger Leser der „Arader Zeitung“ sie in Schutz genommen und ihnen die Möglichkeit zu einer stillen Flucht geboten hätten.

Die Lehre: nächstens möge man nur nüchtere Leute in die Gemeinden schicken, die einem Blatt, welches tonangebend sein will, keine Schande bereiten.

## Ein Menschenleben

— ein Jahr Kerker.

Vor dem Lemeschwarer Gerichtshof hatte sich die Frau des Jozefsdorfer Einwohners Johann Somorai wegen Totschlages zu verantworten. Die Angeklagte schlug im Streit der 69-jährigen Frau Johann Escriit mit einem Holzstück so heftig auf den Kopf, daß die alte Frau in wenigen Augenblicken starb. Der Gerichtshof qualifizierte die Tat als schwere körperliche Verletzung mit tödlichem Ausgang u. verurteilte die Frau zu 1 Jahr Gefängnis, ihre Schwester, die das Holzstück gebracht hatte, wurde wegen Mithäterchaft zu 3 Monaten und 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt und die Verurteilten appellierten.

## Großer Regen

in ganz Mitteleuropa.

Wie aus Wien telephoniert wird, regnet es in ganz Mitteleuropa, ferner in England, Italien und am Balkan.

In Irland und in den Alpen ist Schnee gefallen. In Ungarn betrug die Niederschläge durchschnittlich 14 Millimeter.

Im allgemeinen wird für die nächsten Tage regnerisches Wetter und viel Regen erwartet.

Trauung in Guttenbrunn. In Guttenbrunn fand Dienstag die Trauung des jungen Musikers Kaspar Gelz mit der Katharina Schilling statt. Die Hochzeitsgäste, über 200 an der Zahl, wurden im großen Gasthause des Nikolaus Schulz bewirtet. Zu Ehren ihres Musikkollegen spielte die Musikkapelle des Kapellmeisters Johann Schiller die Hochzeitsweisen



### Einfährige Regierungsfest in Bukarest

40.000 Menschen haben an der Versammlung teilgenommen.

Bukarest. Die anlässlich der erstfährigen Wende des nationalgarantistischen Regimes stattgefundenen Volksversammlung war von zumindest 40.000 Menschen besucht. Die Stimmung war eine begeisterte. Ueberhaupt Maniu wurde in einer Weise gefeiert, wie bisher kaum ein anderer romanischer Staatsmann. Maniu gab die Erklärung ab, daß die Regie-

rung unbeeinträchtigt auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten wird, um das Land aus dem wirtschaftlichen Tiefstand in die Höhe zu bringen. — Trotz des Aufmarsches einer so ungeheuren Volksmasse wurde die öffentliche Ordnung in keiner Weise gestört und ereigneten sich auch keinerlei Zwischenfälle.

### Ein italienischer Militärattache

in Belgrad geohrfeigt.

Belgrad. Der Attache für Flugwesen an der italienischen Gesandtschaft, Casetta, geriet in dem Nachhohal mit einem Serben in einen Wortwechsel, der in Lauslichkeiten ausartete. Der italienische Attache quittierte eine beleidigende Bemerkung des Belgrader Herrn mit einer Ohrfeige, worauf dieser dem Attache einen Fausthieb versetzte, durch den Casetta am Auge nicht unerheblich verletzt wurde. Die Polizei verhaftete den Angreifer. Der italienische Gesandte überreichte tags darauf im Außenministerium eine Protestnote. Durch diesen Fall wurde das ohnedies ziemlich gespannte Verhältnis zwischen den beiden Ländern erheblich verschlimmert.

## Eine Reise durch die Welt.

Im Winter schläft die Erde, wie der Mensch in der Nacht, ruht auch sie nicht absolut, nur relativ. Für die Landwirtschaft bedeutet dieser Winterschlaf eine Unterbrechung der intensiven Feldarbeiten, eine Erholung u. eine Vorbereitung auf das kommende Frühjahr. Die Zeit des langen Winters kann heute nicht mehr ausgefüllt werden mit einer Beschäftigung in Haus und Hof allein. Heute ist auch der Landwirt darauf angewiesen, Schritt zu halten mit den Anforderungen der Zeit und daran bedacht zu sein, sich mehr Kenntnisse anzueignen. Der Jugend soll dazu in jeder Gemeinde die Abendschule zur Verfügung stehen, den Älteren aber ein entpötkistrierter Verein, beiden wieder soll in Haus und Heim eine gute Zeitung das ersetzen, was in der Vergangenheit vernachlässigt oder unterlassen wurde, und was in der Gegenwart anderwärts nicht geboten werden kann. Die Zukunft des Einzelnen und die Zukunft unseres gesunden Volkes ist es, die von uns allen ein solches Bedachtsein verlangt.

Die „Araber Zeitung“ war stets darauf bedacht, ihren Lesern nicht nur Tagesneuigkeiten zu bringen, sondern auch ein Wegweiser für die Zukunft zu sein. Im Dienste dieser Tendenz soll auch jetzt wieder unser Vorhaben stehen, indem wir, mit unseren Lesern eine Reise durch die Welt unternehmen. Von Erdteil zu Erdteil, von Land zu Land. Es soll das keine Reise der Objektivität sein, Städte, Dörfer,

Sandschaften, Berge und Täler sollen uns weniger interessieren, an verfallenen Ruinen, an mächtigen und herrlichen Bauten wollen wir stillschweigend vorbeiziehen. Was uns auf dieser Weltreise wichtiger erscheint ist mehr das Subjektive, das allgemein Persönliche, Markante und Eigentümliche, was man mit offenen Augen nicht sehen, aber durch Betrachtung feststellen kann. Ohne Pässe, ohne Geld und Gepäck begeben wir uns auf diese Reise, im Geiste, in Gedanken wollen wir Umschau halten, da und dort, überall, in Amerika, Afrika, Australien, Asien und in Europa. In den vier ersten Weltteilen halten wir eine nur allgemeine Umschau, mit Meilenstiefeln durchstreifen wir deren Länder und Staaten. Das alte Europa aber soll uns näher interessieren, hier wollen wir in jedem Land einzeln einkehren. Ende unserer Reise erst, wenn wir die Welt im Geiste vor uns haben, wenn der lange Weg unserer Reise hinter uns liegt, dann machen wir einen Wochenendausflug auch in unser Land, auch hier werden wir vielen Subjekten begegnen, die auffallend in den Rahmen eines Weltspiegels hineinpassen. In dieser schönen und billigen Weltreise laden wir alle unsere lieben Leser höflichst ein mit der Voraussendung, nächsten Mittwoch auf Wiedersehen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. S. M.

(Fortsetzung in der Mittwochsfolge.)

### Blutige Hochzeit.

Ein Korporal erstickt einen Feldwebel.

In der Gemeinde Fazekasbarand hat sich ein blutiger Fall zugetragen. Der junge Landwirt Gligor Bucariu feierte sein Hochzeitsfest mit dem reichen Mädchen Mariora Gherman. Das Mädchen war vorher mit dem Feldwebel M. Petrisor des Araber 93. Inf.-Reg. verlobt. Die Verlobung wurde aber aufgelöst. Am Hochzeitstage erschien auf einmal der Feldwebel und wollte, wie er drohend erklärte, mit seiner ehemaligen Braut abrechnen. Das junge Paar flüchtete durch eine Seitentür der Kirche und konnte sich in Sicherheit bringen. Der Bruder der Braut, Ilie Gherman, der bei demselben Regiment als Korporal dient, stellte sich dem rachedurstigen Feldwebel in den Weg und wollte ihn beruhigen. Dieser versetzte dem Korporal aber eine Ohrfeige und ging sodann mit dem Bajonett auf ihn los. Der Korporal verteidigte sich, zog nun auch das Bajonett und brachte dem Feldwebel einen tödlichen Stich in der Herzgegend bei, der zusammenbrach und in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der Korporal flüchtete, wurde aber von der Gendarmarie gefangen und nach Temeschwar zum Militärgericht gebracht.

### Billiger Verkauf

von geb. Zeitschriften und guten Romanen zu sehr vorteilhaften Preisen bei J. Kerpel Arab, Bul. Regina Maria.

### Autoprüfung

von Richtern in Budapest.

Der Präsident des Budapest Straßengerichtshofes hat eine Verfügung erlassen, wonach in Zukunft nur solche Richter Urteilen in Strafsachen gegen Automobilisten fällen dürfen, die nachweisen können, daß sie selbst mindestens 10.000 Km. einen Wagen gelenkt haben. Der Präsident selbst hat sich daraufhin für einen Ausbildungskurs einschreiben lassen. Wenn diese Spezialisten-Methode nur nicht in sämtlichen Fächern des Verbrechens verlangt wird von den Richtern. Da müßten die über Raubmörder urteilenden Richter am Ende gar einen Raubmord und die über Einbrüche urteilenden einen Einbruch und die über Ehebruch das Urteil sprechenden Richter einen Ehebruch begehen, um aus eigener Erfahrung den Seelenzustand der mannigfachen Verbrecher zu kennen.

### Postzustände in Bukarest.

Ein Bukarester Blatt sah sich veranlaßt unlängst folgenden Notruf an die Poststellen zu richten: „Die Postbeamten werden schönstens gebeten, die Exemplare unseres Blattes künftighin, nachdem sie die Zeitung gelesen haben, sofort weiterzuleiten und sie nicht vorher unter ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zirkulieren zu lassen.“ — Ein sehr vieljähriger Notruf, der auch bei unserer Post angewendet werden kann und oftmals das Geheimnis ist, warum einzelne Leser ihre Zeitungen nicht erhalten.

### Eine Mutter

wegen Fahrlässigkeit verurteilt.

Es geschah noch vor 2 Jahren, daß sich das Kind der Dalowaer Insassin Katharina Wall mit heißem Wasser verbrühete und unter großen Qualen starb. Die Frau wurde wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gesetzt. Der Temeschwarer Gerichtshof verurteilte die unglückliche Mutter zu 5000 Lei Geldstrafe, jedoch wurde der Strafvollzug suspendiert.

### 20 Sträflinge

aus dem Czernowitzer Gefängnis entflohen.

Wie aus Czernowitz berichtet wird, sind 20 Sträflinge aus dem Gefängnis ausgebrochen, von welchen 4 in der Stadt gefangen werden konnten, die übrigen sind verschwunden.

### 10 Millionen Diebstahl

bei einem Steueramt.

Wie aus Galatz geschrieben wird, hat ein Entsendeter des Finanzministeriums beim Steueramt Abgänge von über 10 Millionen Lei aufgedeckt. Ueber Anzeige des Ministerialbevollmächtigten verhaftete die Staatsanwaltschaft den Beamten Petrescu. 2 weitere Beamte wurden suspendiert.

### Nicht Schlepp

sondern Schlett.

In Folge 132 haben wir auf Grund mündlicher Berichtigung nachgetragen, daß das Schöndorfer Denkmal Anton Schlepp betränzte. Nun hat man uns brieflich mitgeteilt, daß der Name schlecht verstanden wurde, weil Anna Schlett, Sohn der Kriegswitwe Anton Schlett, das Denkmal betränzte. Der Vater Anton Schletts ist im Kriege gefallen.

### Eine Diebsabjaggenossenschaft.

In der Gemeinde Botfal (Siebenbürgen) hat die Gendarmarie eine aus 11 Mitgliedern bestehende Diebsbande ausfindig gemacht, die seit längerer Zeit Feldfrüchte stahl und diese regelrecht wie eine orbenliche Abjaggenossenschaft absetzte. Diese Genossenschaft, da sie keine Produktionskosten alles absetzen, da ihr kein Preis zu gering war, denn alles, was herausgeschlagen werden konnte, war Reingewinn. Die Diebstahl- und Genossenschaft mit bisher beschränkter Haftpflicht ist nun zu einer Genossenschaft unbefränkter Haftung geworden, da der Staatsanwalt sie unter Verwaltung genommen hat.

Waldbrand. In den Sibobiner Waldungen der Steg-Werke ist durch Brandstiftung ein Feuer ausgebrochen, welches nur mit großen Anstrengungen lokalisiert werden konnte. Es sind über 30 Joch Wald abgebrannt.

Selbstmord in Santandres. Der Santandreser Infasse Peter Volkman wurde von einem schweren Kopfschlag geplagt. Er machte seinem Leiden ein Ende, indem er sich erhängte.

Eine vollkommen modern eingerichtete

## Dampf-

## Stiegelei

ist zu erlangen. — Näheres bei

Michael Schadel, Gottlob Nr. 302.

In Apahida (Siebenbürgen) haben unbekannte Täter den Hirten Stimon Morar erschossen und trennten ihm den Kopf vom Rumpfe.

Die Mühle „Mecanica“ in Balzi (Mitreich) ist abgebrannt. Die Mühle war versichert.

Ein deutscher Tourist wurde an der bulgarisch-serbischen Grenze von einem serbischen Wachtposten erschossen. Die Serben wollen den Namen des Erschossenen nicht bekannt geben.

Ein französisches Flugzeug landete am Gipfel des Mont-Blanc. Es ist die erste Landung eines Flugzeuges auf dem Mont-Blanc.

In Bukarest wurde ein 15-jähriger Einbrecher verhaftet, der eingestand, mit mehreren gleichaltrigen Kameraden zahlreiche Einbrüche begangen und über 3 Millionen Lei erbeutet zu haben.

Chinesische Banditen haben den amerikanischen reichen Pelzhändler Aron Brenner geraubt und fordern ein Lösegeld von 500.000 Dollar (80 Millionen Lei).

In Bloesti hat der 74-jährige Gutsbesitzer Panait Cotir seinen 47 Jahr alten Sohn im Streit erschossen.

Dem Oberleutnant des Araber Fusarenregiments Georg Tasneanu wurde die Brieftasche mit 13.000 Lei gestohlen.

In Mariatheresopol (Jugoslavien) ist der Bezirksrichter Karl Wacs während der Verhandlung irrsinnig geworden und mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Die Synode der jugoslawischen Kirche hat den Werscheher Bischof Marion Radonitsch wegen schwerer Verfehlungen in ein Kloster interniert.

In Babas bei Santanna hat das 13-jährige Mädchen Maria Balla irrtümlicherweise Steinsobaldung getrunken und ist unter schrecklichen Schmerzen gestorben.

In Italien sind mehrere Flüsse durch die großen Regenfälle der letzten Tagen aus dem Flußbett getreten und haben große Flächen überschwemmt.

In Jaroslau (Polen) versetzte ein Hauptmann einem Leutnant eine Ohrfeige, weil dieser mit seiner Frau kokettierte. Der Leutnant erschoss hierauf den Hauptmann mit einem Revolvergeschuß.

In einer Sandgrube bei Mtraunhofen (Deutschland) wurden 3 Knaben beim Spielen von Sandmassen verschüttet und erstickt.

### Mussolini verheimlicht

die gegen ihn abgegebenen Klimentenschüsse?

Wie aus London gemeldet wird, haben die englischen Wäiter Kenntnis davon, daß in den ersten Oktobertagen auf Mussolini ein Attentat verübt wurde, welches jedoch streng geheimgehalten wird. Angeblich wurden auf den Duce mehrere Klimentenschüsse abgegeben. Diese etwas abenteuerliche Meldung wurde bisher von anderer Seite nicht bestätigt.

Verlobung. In Jahrmarkt hat sich Mathias Kunz mit Susanna Kossar und Martin Schäffer mit Barbara Ejositz verlobt. Wir gratulieren.

### Ich zerbrech' mir den Kopf



Über die Behauptung des derzeitigen Finanzministers Madgearu, daß es im kommenden Jahr keine Steuererhöhung gibt? An der Zeit wäre es ja schon, daß man mit dem ständigen in die Höhe schrauben der Steuern aufhört und womöglich eine Herabsetzung durchführt, aber wer garantiert uns, daß im kommenden Jahr — selbst wenn wir dem Herrn Minister glauben wollen — nicht eventuell eine andere Regierung am Ruder ist. Möglichkeiten wachen im vergangenen Jahr auch die Liberalen daran, endlich einmal aufzuhören mit der systematischen Mehrbesteuerung, da er da kam der Sturm und nach ihm die nationalgarantistische Regierung, die wiederum auf drei Jahre eine 2 Prozent Mehrbesteuerung gutließ und diese nun eintrübt. — Sogar die neue Sache gegen Steuern etc. nie zu sein und kaum glaubt man daß nun endlich alles bezahlt ist, da erhält man schon wieder eine neue Verständigung, daß noch umsoviel zu zahlen ist.

Was die Blumenthaler wohl mit dem Hühnerdieb machen würden, wenn es ihnen einmal gelingt, denselben zu fangen. Tagtäglich werden den armen Blumenthalern von einem raffinierten Dieb die Hühner gestohlen und nachdem kürzlich auch dem Feller Schmidt seine Hühner gestohlen wurden, hat sich unser Landmann vorgenommen, daß er bei der Aufspürung des Diebes sehr gerne mit demselben ein Wörtchen sprechen möchte, an welches der Hühnerdieb gewiß ewig denken würde.

Über einen sehr teuren Pferdehieb? Dieser Tage kam der Landwirt Michael Jkowitz aus Kloster-Porecza mit Pferd und Wagen bei einem Wirtshaus vorbei und ging auf einen Schlud in dasselbe. Pferd und Wagen standen auf der Gasse. Groß war das Staunen, als er herauskam: dem Pferd hatte man unterdessen den ganzen Schweif abgeschnitten. Bald kam es heraus, daß Peter Enzian dem Landwirt einen Schabernack gespielt hat, wofür ihn das Gericht zu 2000 Lei bestrafte.

Über den kläglichen Erfolg der durch Prinzregent Nikolaus einberufenen politischen Jagd. Brattianu blieb, wie dies leicht verständlich war, zu Hause, trotzdem er dringlich eingeladen war. Die Vertreter der Minderheiten haben auch nicht teilgenommen an dieser Jagd. Teilweise darum, weil sie nicht eingeladen waren.

Über ein neues Gesetz, welches in England ins Leben gerufen werden soll, daß nur mehr vollkommen zurechnungsfähige Menschen heiraten dürfen? Die Sache wäre ja ganz gut, aber man wird dabei unwillkürlich an die Geschichte in einem Dorfe erinnert, wo der zur Trauung bestellte Pfarrer den Vorwurf macht, daß der Bräutigam abermals betrunken ist, obwohl schon zweimal aus diesem Grunde der Pfarrer die Trauung verwetgerte. Worauf die Braut mit schluchzender Stimme sagte: Aber Hochwürden, wenn er nüchtern ist, will er mich einfach nicht heiraten und man kann ihn nicht einmal mit vier Ochsen zum Matrifelamt schleppen.

## Verbesserung im Deutschunterricht

beim Neuarader Gymnasium.

Die Unterrichtssprache der deutschen Minderheitsschulen beschäftigte öfters die „Arader Zeitung“. Wir waren zu Beginn des heurigen Schuljahres recht unangenehm berührt, als wir hörten, daß der Unterricht in der Heimatskunde (Geographie) und Weltgeschichte nicht in der deutschen, sondern in der romanischen Sprache gehalten wird. Wir interessierten uns auch eingehend bei der Schulleitung des Neuarader Gymnasiums über den derzeitigen Stand dieser Angelegenheit und

nun sind wir in der Lage mitzutellen, daß der Lehrstoff der Geschichte und Geographie in der I. und II. Klasse deutsch vorgetragen und später, nachdem die Schüler im Romanischen schon besser sind, auch in der III. und IV. Klasse diese Gegenstände in der Staatssprache unterrichtet werden. Als Anfang ist dies ja begrüßenswert, aber es fehlt noch sehr viel, daß wir vom deutschkulturellen Standpunkte mit der Neuarader Schule zufrieden sind.

**Wichtig** ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das heurige Schuljahr beschaffen. Strasser, für Schuluniformen, Clo's für Schürzen, Modemarenhaus, Arad, gegenüber der Lutheraischen Kirche.

### Wer kann Gemeinderichter werden?

Nachdem in den meisten schwäbischen Gemeinden derzeit ein Kampf um die Richterstelle tobt und man denselben mit dem Deutschsein und Nichtdeutschsein verbindet, ja sogar soweit geht, daß man behauptet, wenn der D oder Z nicht auf diesen oder jenen Kandidat stimmt, so ist er kein Deutscher und gehört nicht zu der Gemeinschaft unseres Volkes, bringen wir diese Scharfsucht und unkluge Korteschnisse, welche die „Pollerpettsch“ wie folgt bewitzelt:

- § 1. Wer es nicht mag, muß er sich für die Richter gut schone kenne. „Gauner“ und „Zerbrecher“ ist es wenigstens was m'r im saan derf. „Raubmörder“ derf m'r nur uner vier Aue saan — wam'r die Kuratsch hat.
- § 2. Die Gemeindevorsteherung ist undeutsch weil se liberal is, obr wann se net liberal is, weil 's Volksgemeinschaftler sin. (In Marjesfeld kam'r ach ihr die Abarestaner hertraafe.)
- § 3. Wann de Kandidat Schulbe hat, muß m'r im vorwerfe, daß er net

wertschaste kann, ahndann ach net Richter were kann.

§ 4. Wann de Kandidat Bargeld hat, muß m'r im vorwerfe, daß er a Knicker is, un a Dresfresser brauche m'r net for Richter.

§ 5. Wann de Kandidat nor en Knib hat, kann'r ke Richter were, weil'r dr G meinde mit schlechtem Weispil vorangeht, wegr dr Volksvermehrung. (Uf Volksführer un noch größri Herre derf m'r den Paragraf net angewel.)

§ 6. Wann de Gegner mehreri Finer hat, derf'r ach ke Richter were, weil'r a Unmensch is, un sei Weib gar net schone tut.

§ 7. A Mensch was politisiere tut, derf ke Richter were, weil m'r die Politil net in die Gemeindestube nintraan derf. (Wem 's Nieße ankummt soll nausgehn!)

§ 8. A impartheische Mann derf ke Richter were, weil heuntzutach sogar die Holzschneidre sich organisiere, ahndann jede Mensch muß in ener Partei sin.

§ 9. A Mann derf ke Richter were, weil die armit Weiwere so schon zu stark nunra'bricht were.

§ 10. A Weib derf ke Richter were, 's is schon gnuch, daß 's brhem die Hofe anhat.

## Eine irrsinnige Wette

Messer, Döffel, Glasherben und Riegel verschluckt.

Was Menschen für Torheiten zu begehen imstande sind, wenn sie zubiet getrunken haben, beweist neuerdings ein Fall, der sich in einem Gasthaus in Linz (Oberösterreich) zugetragen hat. Eine größere Gesellschaft hatte sich stark angezechet und man suchte sich im Selbstloben zu überbieten. Der Arbeiter Leopold Kepplinger brüskete sich damit, daß er jeden Gegenstand zu verschlucken imstande sei. Es fand sich ein nicht wenig größerer Narr als

Kepplinger, der ihn zum Wetten reizte. Die Wette wurde auch abgeschlossen und Kepplinger verschlang ein kurzes Messer, mehrere Zigarrenenden, drei Döffel, zwei lange rostige Riegel und eine Menge Glasherben. Nach kurzer Zeit stellten sich schwere Magenkrämpfe ein und der Mann begann Blut zu spucken. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und operiert. Er wird aber an den Folgen der irrsinnigen Wette unbedingt zugrunde gehen.

### Der löcherige Postfach

und die verlorenen 600 Dollar.

Die Engelsbrunner Post erhielt von der Post in Kleinsankt-Nikolaus einen Postfach, welcher einen Gelbbrief mit 600 Dollar (cca 100.000 Lei) und außer anderen Wertsendungen noch einige amerikanische Wertsendungen enthalten sollte. Bei der Uebernahme und Revision des Postfaches fehlten die Wertsendungen. Die Engelsbrunner Post berichtete den Fall sofort an die Temeschwarer Postdirektion. Diese entsendete einen Kontrolleur, der die Postmeisterin von Kleinsankt-Nikolaus Aurelia Dejan verhörte, da der Sach von Kleinsankt-Nikolaus nach Engelsbrunn expediert worden ist. Die Postmeisterin sagte, daß der Postfach löchrig war und die Wertsendungen herausgefallen sein müssen. Daraufhin hat die Post gegen unbekanntes Täter die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Vielleicht wäre es am besten, die Mäuse zu fragen, die das Loch in den Postfach fraßen.

### Ein Altbebaer

„warmer Bruder“ verhaftet.

Die Gendarmerie in Groß-St.-Nikolaus verhaftete den Altbebaer Wäldermeister Georg Nunthan und lieferte diesen der Temeschwarer Staatsanwaltschaft ein, weil er einen 18-jährigen jungen Mann mit Gewalt zu unnatürlichen Liebesgesten benützt hat. Der „warme Bruder“ wurde nach erfolgter Einvernahme zwar in Freiheit gesetzt, das Verfahren wird aber gegen ihn fortgesetzt.

### Siebenbürger Weine

zur Warschauer Ausstellung.

Die Landwirtschaftskammer des Komitates Großtokeln beschloß, die in Warschau Ende November stattfindende Welnausstellung mit zahlreichen Mustern Kofeltaler Weine zu beschenken. — Die Arader Weingegend kann heuer leider an der Ausstellung nicht teilnehmen, da das Ergebnis schwach ist.

## Ein Drawizaer Schuhmacher

stiehlt Juwelen, um — die Liebe seiner Frau zu behalten.

Der wohlhabende Drawizaer Tischlermeister J. Petrovsky kam unlängst Nachts heim und fand seine Wohnung ganz durchstöbert. Er machte sofort die unangenehme Feststellung, daß sein Schmud verschwunden ist. Der Einbrecher wurde ausfindig gemacht in der Person des Schuhmachers Anton März. März gestand den Einbruch ein und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er diesen aus Liebe zu seiner Frau verübt hat, damit er die Liebe um die Gunst seiner Frau behalten könne. Die Juwelen wurden dem Eigentümer zurückgegeben und gegen den verliebten Schuhmacher das Verfahren eingeleitet.

## Selbstmord

des Bräutigams einer Bingaer Dame.

In Großsalonta hat sich der 30-jährige Baron Montbach-Balogh erschossen. Der junge Mann soll angeblich wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse in den Tod gegangen sein. Der Selbstmörder war mit der in Binga lebenden Gräfin Marietta Gyurgy verlobt.

## Teure Reisebekanntschaft.

Das Kronstädter Fräulein Anna Petrescu gelangte auf dem Klausenburger-Dufarester Expresszug in den Mittelpunkt eines gefährlichen Abenteuers. Fräulein Petrescu besand sich auf der Rückreise aus Paris. Als der Expresszug in Klausenburg hielt, stieg in ihr Abteil ein außerordentlich eleganter junger Mann von sympathischer Erscheinung. Der unbekanntes junge Herr gewann sehr bald durch sein höfliches Benehmen und seine sehr interessante Konversation das Vertrauen des alleinreisenden Fräuleins. In Lövlich stieg der Unbekannte aus und nach der Abfahrt des Zuges, bemerkte Fräulein Petrescu, daß der hübsche Reisengefährte ihr Koffer mit dem Inhalt von 12.000 Lei mitgenommen hatte. Ueber ihre Anzeige kurrentierte die Polizei des ganzen Landes den vornehmen Eisenbahndieb, der schließlich auf dem Zuge zwischen Bloeft und Kronstadt erfaßt werden konnte, gerade in dem Moment, als er die Brieftasche eines Reisenden wegstehlen wollte. Der gefährliche Dieb wurde der Staatsanwaltschaft in Bloeft eingeliefert.

### Theater-Programm:

Donnerstag: Böregér.  
Freitag: Romantische Vorstellung  
Samstag nachmittag halb 4 Uhr: Mit susog a teher akác. — Abends: Böregér.

## Verlangt überall



Im Umfange von 224 Seiten und cca 150 schönen Bildern auf schönes weißes Papier gedruckt. Spannende Erzählungen! Reichhaltiger Inhalt! Preis Lei 24.

Gene Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren schon jetzt für das Jahr 1930 vorausbezahlen, erhalten einen besonderen Ansonst.

# Der junge Graf Bethlen

zu 3 Tagen Festungshaft verurteilt.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat das Gericht den Grafen Andreas Bethlen, Sohn des Ministerpräsidenten, wegen einem Duellvergehen zu 3 Tagen Festungshaft verurteilt. Graf Andreas Bethlen hat im Ausflusse eines Wortwechsels mit dem Grafen Paul Almasy in der „Admiral“-Bar duelliert.

# Prinz Nikolaus Karagoroghevic auf der Straße geforscht.

Aus Paris wird gemeldet: Prinz Nikolaus Karagoroghevic wurde auf der Straße plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Er ließ sich mit einem Auto zu einem Arzt führen, ist aber unterwegs gestorben. Der Prinz ist im Jahre 1895 in Petersburg geboren und hat sich vor Jahren in Paris niedergelassen.

# Ein Hungertänstler an Hunger gestorben.

Aus London wird berichtet: Der in der ganzen Welt bekannte Hungertänstler Sacco ist im Alter von 48 Jahren im Krankenhaus an Hunger gestorben. Er hatte 65 Tage hindurch gehungert und war zum Skelett abgemagert. Er war unfähig die größte Hungertänstler der Welt. Die Kunst reichte aber immerhin nicht weit genug, denn trotz aller Hungertänstler ist Sacco doch Hungers gestorben. Es ging ihm so, wie dem Zigeuner mit seinem Pferd, das sich zwar an Hungern gewöhnt hatte, aber trotzdem drauinging.

# Pfarrerbefähigungsprüfungen.

Bei der letzten in Temeschwar abgehaltenen Pfarrerbefähigungsprüfung haben folgende die Prüfung bestanden: Peter Kuhn, Studienpräfekt im Bischöf. Konvik. Temeschwar, Michael Kuth, Kaplan in Mibeschonowa, Jakob Maus, Administrator in Albrechtsthal, Ottolar Waschel, Kaplan in Hatzeg und Peter Domanyanc, Administrator in Bozobitsch.

# Insolvenzen.

Die Arader Textilfirma Groß und Komp. hat ein Konkursgesuch gegen die Bankoater Firma Max Neumann eingereicht. Die Arader Firma Schön und Messer hat beim Gerichtshof um die Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens angefragt.

# Todesfall.

In Temeschwar ist der pensionierte Religionsprofessor und Schuldirektor Dr. Josef Bruch im 69. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene ist als Kind schwäbischer Eltern in Berjamosch zur Welt gekommen. Der Leichnam wurde von Bischof Basha eingesegnet, nach Berjamosch überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt.

# Gallo! Gallo! Herbstneuheiten

sind bei der bekannten Schnittwarenfirma „Zur weißen Taube“, Baumwoll- und Woll-, Temeschwar-Fabrik, Andraffy-Straße 24 in großer Auswahl angelangt. millengruft bestattet.

# Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postamtgasse 6  
**Freitag.**  
15. Wien. Klavierkonzerte von Anny Miesler.  
16. Berlin. Technischer Vortrag von Professor Dr. Reinhold Klebe.  
17.10. Budapest. Vortrag des Pfadfinder-Landesvereins.

# Samstag.

21. Wien. „Der Tod von Menda“. Ein Hörspiel von Kurt Heynide.  
15.45. Berlin. Medizinischer Vortrag. Von Sanitätsrat Dr. Paul Frank.  
16.16. Budapest. Vorlesung.

# Achtung auf die Firma!

Filiale: Timisoara, Bul. Berthelot 23.  
Herbst-Modemantel . . . von Lei 800  
Wintermantel . . . von Lei 1000

# Landwirtschaftskongreß in Temeschwar

Eröffnung des Banater Agrarlige.

Der ehemalige Ackerbauminister Garoflid hat aus der Erwägung, daß der rumänischen Landwirtschaft geholfen werden muß, eine Agrarlige mit Ausschluß der Politik ins Leben gerufen. Eine Organisation, die unsozialer sein wird, in je größerer Anzahl sich die Landwirte ihr anschließen. Am Sonntag haben die Landwirte des Banates ohne Unterschied der Volkszugehörigkeit und der Parteistellung sich in großer Anzahl in Temeschwar zu einer Beratung versammelt und die Banater Agrarlige gegründet. Gew. Minister Garoflid selbst war erschienen und schilderte die Lage der rumänischen Landwirtschaft und wies darauf hin, was getan werden müsse, um die bedrohliche Lage zu bessern und die Landwirtschaft vor dem Untergang zu retten.

Unter dem Eindruck der verschiedenen Reden wurde folgender Beschlusstrakt angenommen:

Die Banater Bauernschaft gründet die Agrarlige als eine Organisation zum Schutze ihrer Interessen. Die neugegründete Agrarlige stellt folgende Forderungen:

1. Daß ein wirtschaftlicher Zusammenschluß durch entsprechende Handelsverträge angestrebt werde mit den Nachbarstaaten, um bei Verwertung der Bodenerzeugnisse die Konkurrenz auszuscheiden.
2. Die Schaffung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt mit Hilfe des ausländischen Kapitals.
3. Organisation des Lombar- und Lagerkreditrechtes für Getreide, Erziehung von Lagerhäusern in den Getreideproduktionszentren und in den Häfen.
4. Erhöhung des Kreditschutzes der Nationalbank für Banater Geldinstitute mit landwirtschaftlichem Charakter.
5. Förderung der Genossenschaften, enge Zusammenarbeit derselben mit den Landwirtschaftskammern und den Landwirtschaftskammern.
6. Abschaffung aller Ausfuhrzölle landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Herabsetzung der Proportionalsteuer nach verlaufem Getreide.
7. Organisation der Viehanfuhr durch Viehzüchergenossenschaften, Schaffung von Verwertungszentren in den ausländischen Verkaufszentren.
8. Abschaffung der Einfuhrzölle nach Kunstböden, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten und Zuchtvieh, bei Sicherung der Gegen-

seitigkeit für unsere landw. Erzeugnisse.

8. Erleichterung des Transportes von Lebendvieh und von Waren, die leicht verderben, durch Schnellzüge für Frachten, namentlich auf den ins Ausland führenden Hauptlinien. Herabsetzung der Transportkosten für landw. Exportwaren.

10. Förderung der Milchgenossenschaften und des Milchkonsumes durch Propaganda in Kasernen, Schulen und Fabriken.

11. Befreiung des für den Export bestimmten Weines von der Konsumsteuer und von der Ausfuhrsteuer für Fässer.

12. Bewilligung der Versuche mit Oldenburger Zuchtieren zur Verbesserung der Banater Pferderasse.

13. Revision des Gesetzes über die landw. Kammern und Befreiung derselben von Politik.

Als tausende von unzufriedenen Banater Deutschen hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen sich der nationalgarantistischen (auf Deutsch: nationalbäuerlichen) Partei anschlossen, wurden sie als Volksverräter gebrandmarkt. Heute stellen sich eben diejenigen, die das Bündnisbedürfnis der Massen unseres Volkes als Verrat erklärten, an die Spitze einer Bewegung, die Hand in Hand mit den rumänischen Bauern und Kleinbauern für landwirtschaftliche Interessen kämpfen will. Wozu war es nötig, deutsche Männer zu Verrätern zu heizen wegen etwas, was nicht Volksverrat, sondern eine Tat der Selbstwehr in Wirtschaftsnöte war? Ist es nicht einzigartig vernünftig, was jetzt begonnen wird, daß sich die Bauern ohne Rücksicht auf ihre politische Gesinnung und Volkszugehörigkeit wirtschaftlich organisieren? Das Gesamtinteresse der Landwirte muß gefördert werden, um ihr Einzelinteresse fördern zu können. Und das Gesamtinteresse der Landwirtschaft ist auch im höchsten Grade Landbesitzerinteresse, da Rumänien wirtschaftlich nicht gesund kann, wenn die Landwirtschaft wirtschaftlich nach abwärts gleitet.

Möge die am Sonntag gegründete Banater Agrarlige streng in einem unpolitischen Geiste wirken, ausdrücklich nur die Gesamtinteressen der Landwirtschaft vor Augen haltend, dann werden sich ihr auch jene Gruppen anschließen, die heute aus Mißtrauen vor gewissen Personen fern stehen.



So ist es richtig! Aspirin-Tabletten vor dem Schlafengehen wurden die Schmerzen bestimmt beseitigen.

Aber die echten **Aspirin-Tabletten** in der Originalpackung „Bayer“ mit dem Bayer-Kreuz müssen es sein. Jeder Ersatz ist energisch zurück zu weisen, denn nur so hat man Gewähr für die Gütigkeit und zuverlässige Wirkung der Aspirin-Tabletten.

Aspirin-Tabletten einzig in der Welt!

# Ausstellung

von Landwirtschafts- und Gartenbau- Erzeugnissen.

In Temeschwar wird am 16.-18. eine Ausstellung von sämtlichen Erzeugnissen der Banater Landwirtschaft und des Gartenbaues veranstaltet. Der Ackerbauminister hat versagt, daß die an der um eiltige Lage früher stattfindenden Landes-Obstaussstellung in Bukarest ausgestellten Objekte nach Temeschwar geschickt werden, so daß sich den Besuchern der Temeschwarer Ausstellung eine reiche Augenweide bieten wird.

# Paläste zu vermieten

in Konstantinopel.

Konstantinopel. Die sterbende Stadt könnte man die einstige Hauptstadt des türkischen Reiches nennen, seit Kemal Pascha den Sitz des Reiches nach Angora verlegte. Konstantinopel wird immer öder. Ganze Reihen von Palästen stehen frei und können um einen Spottpreis vermietet werden. Ein ganzes weitläufiges Palais ist z. B. gegen eine Monatsmiete von 1800 Lei erhältlich. — So vergeht eben alle Nacht.

# Die Arab-Temeschwarer Straße

wird wirklich ausgebessert.

Wer an das Wunder nicht glauben will, mag sich augenscheinlich davon überzeugen, daß zwischen Neuarab und Segenthan ernstlich an der Herstellung der Straße gearbeitet wird. Sogar eine regelrechte, ernstzunehmende Dampfwalze ist dabei, um zu zeigen, daß die Straße gründlich hergestellt werden soll. — Die allerhöchste Zeit, denn so verliert und gleitendurchfurcht wie diese Straße ist, gibt es sobald keine andere Hauptstraße genannte Verkehrsstraße.

# Weitere Ernennungen

von Interimskommissionen im Temesch-Torontal.

Die Präfektur bestätigt noch folgende Interimskommissionen:  
Merzhyborf: Adam Kunft, Michael Gabriel, Johann Nagram, Leonhard Seg und Johann Unt.  
Orzhyborf: Georg Kremer, Nikolaus Schmidt, Nikolaus Krepil, Jakob Speichert und Johann Bischoff.  
Brudenau: Philipp Mayer, Johann Schiller, Martin Mikannobitsch, Matthias Kemmel und Matthias Schiller.  
Kistelep: Peter Wetsauf, Stefan Michail, Georg Weber, Christian Horn und Michael Schilling.  
In die Lohriner Interimskommission wurde ergänzungsweise ernannt Nikolaus Kored.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitta.

Billigste Bezugsquelle für Möbel. Georg Paladics & Comp. Kommissions-Möbelniederlage, Arad, Boulevardul Regele Ferdinand 5 (Csanader Palais).

Nach Kanada, Nord-Amerika, Argentinien, Brasilien und Uruguay fährt man gut und billig durch das Weltreisefahrer „ATLANTIC“

Arad 37 Timisoara 10  
Bul. Reg. Ferd. (Boros-Bénitér) (Getreidem.) Tel. 5-24. Josefstadt, Herrngasse Telefon 21-16.

Warum?  
Weil die Reisenden durch uns mit den größten und schnellsten Schiffen, nebst erstklassiger Küche und Bedienung fahren.  
Weil wir nach Südamerika die billigsten sind!  
Wöchentliche Abfahrten von:  
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Southampton, Cherbourg, Havre.

Neues Geschäft! Gwetter, Pulower, Strümpfe, Herren-Mode- und Kurzwarenartikeln zu den billigsten Preisen kaufen kann. Alexander Maser, Arad, Strada Eminescu 20/22 (gew. Deal Franz-Gasse).

Damen- und Kindermantel-Neuheiten sind angekommen! Julius Pleß, Arad, Zentral-Damenkleider-Waarenhaus gegenüber dem rückwärtigen Theateringang.

Filiale: Cluj, Calea Reg. Ferdinand 25. Modemantel und Pelzgar-nituren . . . von Lei 1500 Pelzmantel . . . von Lei 5000 Achtung auf die Firma!



# Die Tochter des Zigeuners.

Roman von Gustav H. Weinberg.

Copyright by Martin Buchwanger, Halle (Saale).

(Fortsetzung)

**Der neue Zimmerherr.**  
 „Sie scheinen eine gebildete Frau zu sein!“  
 „Ja, aber nur bei prompter Mietzahlung; andernfalls kann ich auch sehr ungebildet sein!“

**Kindereziehung.**  
 Lehrer: „Ihr Sohn ist in Geographie sehr schwach!“  
 Vater: „Ach, das macht nichts. Zum Reisen haben wir ja doch kein Geld!“

**Alles nur ums Geld.**  
 Die beiden Entelchen kommen als Gratulanten zum Großpapa. Forsch geht der Aelteste mit dem Blumensträußchen auf ihn zu:  
 „Lieber Großpapa, wir gratulieren dir und wünschen dir noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit und Mutter hat gesagt, wenn du uns Geld schenkst, sollen wir gut aufpassen, daß wir's nicht verlieren.“

**Das Muster-Gasthaus.**  
 Wirtin: „Herr Brötche, Sie brauchen Messer und Gabel gar nicht immer so fest an der Serviette abzureiben, erstens ist das bei uns nicht nötig, und zweitens machen Sie bloß die Serviette damit schmutzig.“

**Die richtige Lebensgefährtin.**  
 „Mit meiner Frau ist es nicht mehr auszuhalten: jeden Tag sieht sie einen neuen Hut auf!“  
 „Ach, Sie Glücklicher, wenn's weiter nichts ist. Meine Frau sieht jeden Tag einen neuen Kopf auf.“

**Eine gute Seele.**  
 Näherin: „Ach gnädige Frau, Sie glauben gar nicht, wie krank ich bin! Manchmal kann ich den ganzen Tag nichts essen.“  
 „Na, Fräulein, wenn Sie wieder mal so einen Tag haben, kommen Sie zu mir ins Haus nähen!“

**Geistesabwesend.**  
 Herr Quatz erzählt: Ja, wir waren also im Seebad. Wädhlich höre ich ein ganz fürchterliches Geschrei. Die Stimme kam mir bekannt vor. Meine Schwiegermutter war ins Wasser gefallen und am Ertrinken. Ich sprang natürlich gleich hinterher und rettete sie. — Und nach einer Weile fügt Quatz nachdenklich hinzu: So kann man manchmal die Geistesgegenwart verlieren...

**Geldkurse. (Arad)**

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.65
1 ungarischer Pengö	29.32
1 österreich. Schilling	23.60
1 Schweizer Frank	32.45
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.18
1 Pfund Sterling	817.50
1 französischer Franc	6.60
1 Solol	4.97
1 Lira	8.07

**Marktberichte.**

**Arader Getreidepreise.**

Weizen pro 100 Kgr. Lei	550
Hafers	320
Berste	310
Neu-Mais	310

**Leineschwarzer Getreidepreise.**

Weizen pro 100 Kgr. Lei	550
Berste	300
Kleie	320
Mais	300
Hafers	310

**Wiener Getreidemarkt.**

Weizen pro Meterzentner Lei	770
Roggen	630
Hafers	580
Mais	725

**Wiener Rindermarkt.**

Ochsen pro 1gr. Lebeng. Lei	59
Stiere	54
Kälber	51
Beinvolch	21

**1. Fortsetzung.**  
 Unter einem Kranz dunkelbraunen Haars, zeichnete sich das Profil wunderbar deutlich gegen den dunklen Hintergrund ab.  
 Die Stirn saß zu hoch, steil, abfallend. Die Nase sanft gebogen. Die feinen Flügel vibrieren leise. Wie eine Maschine, die auf den Augenblick wartet, in dem sie alle Kräfte spielen lassen kann.  
 Der Mund bildete eine feine, haar-scharfe Linie, unter der sich das energisch geformte Kinn wölbte.  
 Da wandte sich ihm das ganze Gesicht wieder zu.  
 Hatte sie seinen Blick gefühlt?  
 Fast schien es so, denn die Augen, die ihn abstreiften, wie etwas Kästiges, zeigten eine vernichtende Kälte. Sie wies ihn ab, wie man ein Insekt abstreift, das sich auf den Anzug verirrt.  
 Und doch: hinter dieser Kälte verbarg sich Blut — fieberhafte Blut. Gewaltig riß Armin sich los. Blickte auf die Bühne. Aber er verstand die Vorgänge dort nicht. Die Personen waren nur Marionetten-Schatten. Wie erlöst atmete er auf, als sich der Vorhang senkte und der Beifall ver-räuschte.  
 Noch ganz benommen von dem Blick dieser Sphinx erhob er sich, um sich während der großen Pause im Foyer zu ergehen.  
 Aber merkwürdig: aus jedem Gesicht leuchteten ihm diese Augen entgegen.  
 Jedes Bild im Foyer, jede Pflanze schien ihn mit den Augen der Unbekannten anzusehen. Das ganze Foyer schien ein großes fragendes Auge zu sein.  
 Wie ein Nachtwandler ging er zu einem der Tische, um sich müde in einen Sessel fallen zu lassen.  
 Was ging mit ihm vor?  
 Wer war die Unbekannte, dieses lebende Rätsel?

Ganz leise regte sich in ihm der Gedanke, er habe diese Augen schon einmal gesehen. Aber da kratzte ungehemmter Lebensmut in ihnen — — —  
 Und dann kam ein Wunsch — nein —, das feste Vertrauen, daß er dies Gesicht nicht zum letzten Male gesehen habe.  
 Müde, des Denkens überdrüssig, drehte er sich um, einen Diener zu rufen.  
 Da wurde sein Blick starr — hilflos.  
 Vor ihm stand die Unbekannte, sah ihn mit den kühlspöttisch fragenden Augen an.  
 Er wollte sich umwenden, gleichgültig über sie hinwegblicken — — — unmöglich.  
 Endlich erhob er sich.  
 Schwanlend wie ein Trunkener, hilflos wie ein Kind.  
 Er wollte in seine Loge zurück.  
 Da hielt ihn eine Hand.  
 Eine wohlklingende Stimme, klingend wie Metall, fragte:  
 „Sie sind nicht wohl?“  
 In ihm rauschte und bröhte es.  
 Funken sprühten vor ihm.  
 Und mit einer gewaltigen Anstrengung warf er sich herum. Er mußte dieses Gesicht in der Nähe sehen.  
 Und wie einer Trunkenen die Kälte, frische Nachtlust erquickert, so erfrischt und beruhigte ihn ein Blick in das Gesicht — in die Augen dieser Frau.  
 Seife sagte er: „Ich danke — ein kleiner Schwindelanfall — — schon vorüber — — —“  
 Da glom in den Augen der Unbekannten wieder das Leuchten auf, um nach kurzem Aufladern zu ver-lischen.  
 Sie drehte sich kurz um und ging nach einem etwas entfernten, abgeson- dert stehenden Tisch.  
 Aber sie blieb sitzen und schien auf etwas zu warten.  
 Er freute sich, trotzdem er es sich nicht eingestehen wollte, fragte aber:  
 „Wollen Gnädigste nicht wieder hineingehen?“  
 Und wieder traf ihn der glutflam- mende Blick, als sie antwortete:

Und wie Lannhäuser dem Boden der Venus folgte, wie ein Hypnotisier-ter seinem Bezwinger folgt, so folgte Armin der vor ihm schreitenden Ge- stalt.  
 Kaum sah sie, da stand er vor ihr. Verbeugte sich, wieder ganz Welt- mann.  
 „Gnädigste gestatten? Von Bruch- heit!“  
 Und als sie bejahend mit dem ebel- geschnittenen Köpfchen nickte, zog er sich einen Sessel heran und ließ sie ihr gegenüber nieder.  
 Da schrillten die Glocken.  
 Er wartete, ob sie nicht aufstehen würde.  
 „Nein — ich möchte gern plau- dert.“  
 Beglückt beugte er sich über ihre Hand.  
 „Bitte — nicht!“  
 Es war keine Abwehr, nur Vorben- gung, als sie dies sagte. Sie ließ ihm auch ihre Hand.  
 Dann plauderten sie.  
 Von der heutigen Vorstellung, von dem unbekanntem Dichter. Von der Eigenart seiner Schöpfung.  
 Und als er sagte:  
 „Dieser Mensch muß eine eigenarti- ge Natur sein. Ein Suchender, Tasten- der, der sich selbst nicht kennt. In stielte ihn mir vor wie einen Barfuss. Die große Gestalt, gekennzeichnet von der suchenden Seele, die ihren Einfluß auf den ganzen Körper ausübt und seinem Wesen etwas Unwiderstehli- ches, Anziehendes und doch auch wie- der Abstoßendes gibt.“ Indem ihre Augen zusammensanken, in sich erlo- schen, wodurch die ganze Gestalt etwas Mythisches bekam, erwiderte sie:  
 „Nein — ich sehe ihn anders. Eine Suchergestalt, wie wir sie im ‚Faust‘ haben. Zuversichtlich und doch zagend — suchend, findend und doch nicht fin- dend. Kurz — ich sehe ihn mir als einen verkörperten ‚Faust‘ vor.“

Ganz gegen seine Gewohnheit hef- tig werdend, widersprach er.  
 „Nein — Goethe will das ewige Rätsel im Menschen zeigen. Sein ‚Doktor Faust‘ ist ein Symbol der gan- zen suchenden, leidenden Menschheit, die so oft glaubt, am Ziele zu sein, und dann doch immer wieder erken- nen muß, daß sie keinen Schritt wei- ter ist!“  
 „Aber wir wollen uns nicht streiten — gehen wir hinein. Nach der Vor- stellung werden wir ja hoffentlich den Dichter sehen. Bitte!“  
 Er bot ihr seinen Arm und führ- te sie zu ihrer Loge.  
 Das kleine Abenteuer reizte ihn.  
 Die unheimlichen Augen hatten ih- ren Zwang eingebüßt, seit er sie aus der Nähe betrachten durfte.  
 Als er sich entfernen wollte, bat sie ihn:  
 „Wollen Sie mir nicht Gesellschaft leisten? Ich glaube, wir würden uns gut weiter unterhalten können. Das Spiel können Sie ja doch nicht mehr verfolgen.“  
 „Mit tausend Freuden! Ich hätte die Bitte, hierbleiben zu dürfen, an Sie gerichtet, wenn ich nicht gefürchtet hätte, aufdringlich zu erscheinen.“  
 Und sie plauderten weiter. Seife. Im Flüster-ton.  
 Da die Loge tief genug waren, brauchten sie nicht zu fürchten, ihre Nachbarn oder das Spiel zu hören.  
 Sie unterhielten sich von Goethe, von Schiller. Namen von Schiller auf Kant und laudeten schließlich bei Ho- mer.  
 Und trotz allen Streites mußte er anerkennen, daß sie in der Literatur sowohl wie auch in Kunstfragen wohl imstande war, ein eigenes Urteil zu fällen.  
 Auch verstand sie es meisterlich, ihre Ansicht klar zu machen und zu vertrei- den, so daß er manchmal in dem un- blutigen Gesichts den kürzeren zog.  
 Als sie dann vom alten Griechen- land sprachen, fiel mitten in einen Satz hinein das Wort von der Bühne:  
 „Du bist mein, ich bin dein, Des sollst du gewiß sein — — —“  
 (Fortsetzung folgt.)

**Österreichische Klassenlotterie.**  
 84.000 Lose, — 42.000 Gewinne.  
 Haupttreffer im günstigsten Falle:  
**20.000.000**  
 (Zwanzig Millionen Lei.)  
 Prämie und Gewinne:  
 12.500.000  
 7.500.000  
 2.500.000  
 2.000.000  
 1.500.000  
 (Insgesamt 42.000 Treffer mit Wert  
 Eine Viertel Milliarde Lei.  
 Sofortige Auszahlung in barem Gelde über- lisch garantiert. — Keine Gewinnbegrenzung, über- haupt keinerlei Abzüge.  
 Die Hälfte sämtlicher Lose gewinnt.  
 Die Lose kosten:  
 Ganze 1000 Lei, Halbe 500 Lei, Viertel 250 Lei.  
 Lieferung ohne Vorauszahlung und unter Angabe eines gegenseitigen bezugbaren u. sicheren Überweisungsortes.  
 Dank Frh. Öbrge, Wien, 1/2., Kärntner-Strasse 43  
 die mit dem Verkauf der Lose und Auszahlung der Ge- winne vom Ministerium beauftragt wurde.  
 Kaufort nimmt nach ab. Bestellen Sie daher nach dem. Einfache Postkarte genügt.  
 Ziehungsbeginn am 19. November 1929.

**Handschuhe** Lederna und gestricke  
 für Herren u. Damen  
 in größter Auswahl,  
 zu den billigsten Prei-  
 sen. Außerdem  
 Gummistrümpfe, Bauchbinden, Gummiarthel  
 für sanitäre Zwecke, Bruchbänder zu fabriks-  
 preisen zu haben bei  
**Ludwig Steinhübel,**  
 Arad, Str. Alexandri 1 (Galac-Gasse).

**Bücher umsonst**  
 für einen neuen Leser:  
 1. „Deutsches Volksliederbuch“ mit 120  
 schönen Liedern Lei 25  
 2. Liederbuch des Kulturverbandes Lei 12  
 3. Bilder aus dem Sondeleben  
 1. Band Lei 30  
 2. Band Lei 20  
 4. Gedichte über die schwäbische Hei-  
 mat von Josef Göttinger Lei 20  
 5. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt Lei 20  
 6. Fünfundsanzig Jahre deutschen  
 Schrifttums im Banat Lei 30  
 7. Lebensblätter und biographische  
 Skizzen von J. Wetzel Lei 25  
 8. Was schnell da Nieme jamm Lei 40  
 9. Wie wir leben und lebten Lei 15  
 10. Nachtschatten (Roman aus früheren  
 Tagen.) Lei 20  
 11. Schatten ... Lei 20  
 12. Heimatgeschichte des Banates Lei 15  
 13. Deutsches Werden Lei 25  
 14. „Bandsmann-Kalender“ für das  
 Jahr 1930 Lei 24  
 15. „Radio für Alle“ Lei 30  
 16. Gesetz der Minderheitskirchen Lei 15  
 Glöckner-Bücher 286 Seiten!  
 17. Curt Braun: Hurra! Weltrekord Lei 20  
 18. Eugen Gestal: Family Hotel Lei 20  
 19. Ernst Klein: Der Fluch des Alten Lei 20  
 20. Paul Frank: Die Schatten wachsen Lei 20  
 21. F. Kainoff: Doktor Mädchen Lei 20  
 22. Rudolf Kreuz: Annamariens zwei  
 Seelen Lei 20  
 23. Alfred Schützler: Der Song der  
 Erdbeimel Lei 20  
 24. Waldbemar Bonfel: Paemel Lei 20  
 Für zwei neue Abonnenten:  
 25. Großer Dormer-Kalender für das  
 Jahr 1930 Lei 40  
 26. Kurzgefaßte Geschichte des Bana-  
 tes von Karl Kraußhaar Lei 50  
 Für drei neue Leser:  
 27. Deutsche Handelskorrespondenz von  
 Prof. Dr. Stefan Klett Lei 70

**III. „Arader Zeitung“** Arad.

Ich bitte die „Arader Zeitung“ wöchent- lich 3-mal zum Preise v. halbjährig 200 Lei — wöchentlich 1-mal zum Preise v. halbjährig 100 Lei, dem von mir gewordenen neuen Leser

Name \_\_\_\_\_  
 Wohnort \_\_\_\_\_  
 Haus-Nr. \_\_\_\_\_  
 sofort zuzusenden und nachdem das Jahres- abonnement mit gleicher Post — in einigen Tagen — folgt, ihm auch einen Kalender gratis zu geben.  
 Mir bitte ich das Rücklein aus Ihrer Ecke:  
 Nr. \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ als Geschenk.  
 Hochachtungsvoll  
 Ihr alter Abonnent:  
 Name \_\_\_\_\_  
 Ort \_\_\_\_\_  
 Nichtgewünschtes ist zu streichen!

# Vertreter

für den Vertrieb unserer  
**Drehstrom-Motoren**  
in allen größeren Städten Rumäniens  
**gesucht.**

Es kommen nur solvente und rührige Reprä-  
sentanten in Betracht, welche evtl. auch für Kon-  
signationsware Sicherheiten bieten können.

**"Delta" Bukarest II.**  
Luterana Nr. 6  
**"Delta" Cluj,**  
Strada Regina Maria 32.

# Pfirsichbäume

in 31 feinsten, garantierten Sorten Lei 45.— pro Stück; ferner  
feinste Apfel-, Birnen-, Zwetschen- und Quittenbäume Lei 40.—  
pro Stück; Papier- und Blutwallnußbäume (seltene Varietät mit  
farminroter Haut). Jetzt ist die Zeit zum Anpflanzen!  
Verkauf nur ab Baumschule **W. S. Niemeß, Konkursver-  
waltung Timisoara III, Kronengasse 25, Endstation  
der elektr. Linie 3.** (Versand nach auswärts nur von 50 Stück  
aufwärts auf Kosten und Gefahr des Käufers).

**Winter- und Lederröcke färbt, reinigt**  
**Alexander Knapp, Arad,** gew. Weißer-Gasse II,  
gew. Magyar-Gasse 10.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, fettgedruckte Wörter 6.— Lei. Klein-  
anzeigen (10 Worte) Lei 80.— Sonstige Inserate im  
Quadratmeter 4.— Lei oder die entsprechende Zahl,  
mehrere 54.— Lei.

**Haus** in Neuarad mit großem Hof, Geschäfts-  
lokal, Wirtschaftsgebäude und Garten ist zu  
verkaufen. Frankengasse 90. Zu erfragen Haupt-  
gasse 177.

**Sehen zum Maschinenreinen** kauft die  
Druckerei der "Arader Zeitung."

**Die Hutweidegesellschaft** Guttenbrunn  
verkauft am 24. Nov. vorm. 11 Uhr im Lizi-  
tationswege ausgemästete Stiere und Eber, im  
Stierstallgebäude. Licitationsbedingungen bei der  
Hutweidegesellschaft.

**Altes Blei** kauft jedes Quantum die Druck-  
erei der "Arader Zeitung."

### Reichtum und Glück

durch ein Los der  
**Osterr. Staatswohltätigkeitslotterie**  
40.000 Geldgewinne.  
**Haupttreffer 100.000 Schilling!**  
ferner Gewinne zu S. 40.000, S. 20.000, S. 10.000,  
S. 8000, S. 600, usw. Ein Los kostet nur 100 Lei incl.  
Einf.ziehung schon am 6. Dezember 1929. Bestellen  
Sie sofort bei  
**Hugo Horwath & Co., Wien, I.**  
Kranz Josefs Platz 66.

## Geltene Gelegenheit!

Auf der Hauptgasse in Neuarad ist ein großes  
**Haus** bestehend aus mehreren Zimmern,  
Magazinen, Kellern, herrlicher Obst-  
garten, ansehnlicher Hof, geeignet für jeden nur  
denkbaren Geschäftszweig, besonders für Sanato-  
rium, Gasthaus etc. zu verkaufen. Zu erfragen  
bei "Lya" Bäckerei Arad, St. Cercetaflor 15.

### Es gibt keine Fettlosigkeit!

mehr, wenn Sie den neuen Hüften-, Magen-  
und Brusthalter in einem tragen. Die körper-  
lichste Gestalt wird schlank. Reisende halte  
ich nicht. Zu haben bei **Irma Pileg, Arad,**  
Strada Eminescu 14 (gew. Deaf Trauzgasse).

Die jetzt auf den Markt gebrachten

## SELECTRA

Taschenlampen-Batterien sind  
lenktionell!

Generalvertreter: **Geller Radio**

Arad, Str. Bratianu 7.

In Arad ständig zu haben bei:  
**Samuel Gartner, Str. Bratianu 2.**  
**Julius Hegedus, Bul. Reg. Maria 28**  
**Kell & Co., Str. Unirii**  
**Josif Bazar, Piata Avram Jancu**  
**Josif Sambura, Strada Marasesti 5.**  
**Arpad Schwarz, Str. Brancovici**  
**Sirius, Str. Eminescu 1**  
**Franz Veres, Bul. Regina Maria**

In Chişineu:

**Messer Alpot und Sohn.**

## Bücher die mehr wert sind als sie kosten!

**Viktor Hugo, Die Elenden.**  
**Die Glöcker von Notre Dame.**  
**Dumas, Die drei Musketiere.**  
**Eugen Sue, Der weiße Jude.**

Jeder Band ca. 800 Seiten in Ganz-  
leinen a Lei 180.— Buchhandlung  
**Franz Sandor, Arad.**

## In Deutschland

zählt zu den ältesten und an-  
gesehensten Blättern die seit  
256 Jahren erscheinende, in  
Thüringen verbreitete

**"Jenaische Zeitung"**

## Ein Knabe

welcher Lust und Interesse  
für Maschinen hat, wird als

**Maschinenmeisterlehrling**

und ein Absolvent von mindestens  
vier deutschen Mittelschulen als

**Schriftsetzerlehrling**

in der Buchdruckerei d. "Arad-  
der Zeitung" aufgenommen.

# GRATIS



# Napoleon

Die Memoiren seines Lebens.

In neuer Bearbeitung vom Verlag herausgegeben in Verbindung mit dem bedeutendsten deutschen  
Napoleon-Historiker **Friedrich M. Kirchelsen.**

Das Werk umfaßt 14 Bände (Großformat) mit etwa 8500 Seiten Text.

Das Leben dieses Titanen, der Europa und der ganzen Welt ein neues Gesicht verliehen hat, von ihm  
selbst und seinen Zeitgenossen geschildert, liest sich spannend wie ein fesselnder Roman, und wirkt  
ergreifend und erschütternd wie ein Drama von Shakespeare oder eine Tragödie des Sophokl. Mit Recht  
nennt der große Kritiker Sainte-Beuve Napoleons Memoiren

das großartigste Werk der Weltliteratur.

Napoleons beispielloser Aufstieg vom unbekanntem Leutnant zum Kaiser und Weltbeherrscher wäre ohne  
die vorausgehenden großen Umwälzungen der französischen Revolution undenkbar gewesen. Sein  
grandioses Abenteuerleben wird uns erst verständlich, wenn wir die Zusammenhänge und Auswirkungen  
der Revolution kennen, deren Sohn, Bezwingen und Testamentsvollstrecker Napoleon Bonaparte gewesen  
ist. Deshalb bringen wir gleichzeitig mit Napoleons Memoiren die nicht minder packende und zeitgemäße

## Geschichte der französischen Revolution

von **Jules Michelet.** Nach der Übersetzung von Richard Kuehn bearbeitet und herausgegeben von  
**Friedrich M. Kirchelsen.** Umfang: 10 Bände (Großformat) mit etwa 2500 Seiten Text.

Kein geschichtliches Ereignis der letzten Jahrhunderte hat die gesamte politische und soziale, kulturelle  
und gesellschaftliche Entwicklung Europas nachhaltiger und einschneidender beeinflusst als die große  
französische Revolution, die der berühmte Historiker Michelet mit hinreißender, unübertrefflicher An-  
schaulichkeit geschildert hat. Dieses für das Verständnis der Jetztzeit grundlegende Werk  
erscheint in unserem Verlag zum erstenmal in deutscher Sprache.

Durch Einsendung des unten angefügten Abschnittes innerhalb 10 Tagen erwirbt jeder Leser dieses Blattes  
das Recht auf kostenlosen Bezug unserer Ausgabe dieser beiden für das Verständnis der Gegenwart  
unentbehrlichen Monumentalwerke. Nur für Verpackungs- und Inseratenkosten verlangen wir  
eine Vergütung von 70 Groschen bzw. Lei 17.— pro Band.

Versand-Abteilung des

**Gutenberg-Verlag**

CHRISTENSEN & CO.

**Wien, L., Strauchg. 1.**

Vorkauf weder Geld noch Marken ein-  
senden.

### ABSCHNITT

Einsender dieses Abschnittes wünscht sich gratis  
„Napoleons Memoiren“ und „Die Geschichte  
der französischen Revolution“.

Name: .....

Strasse: .....

Wohnort: .....

Poststation: .....

102

Zentrale Arad.  
Herbstmode-Mäntel . von Lei 800  
Wintermäntel . . . . . „ „ 1000  
**Achtung auf die Firma!**

Damen- und Kinder-Wintermäntel-Neuheiten sind angekommen!  
**Filipp Szlomanek & Comp., Timisoara**  
Zentral-Damen-Modewarenhaus, Bul. Derschelot 23. Josefstadt.  
Überzeugen Sie sich im eigenen Interesse ohne Kaufzwang von meiner unerreichten Leistungsabigkeit.

Filiale Cluj.  
Modemäntel und Pelzgar-  
nituren . . . . . von Lei 1500  
Pelzmäntel . . . . . von Lei 5000  
**Achtung auf die Firma!**